

Preise sind «konstant und akzeptabel»

Swiss Beef Mittelland / Munimäster besuchen Kollegen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Massentierhaltungs-Initiative und der Kälbermangel.

KIRCHBERG Die Mitglieder der Vereinigung der Schweizer Qualitäts-Rindfleischproduzenten (Swiss Beef) gingen wie jedes Jahr Mitte Juni auf Exkursion. Über die Preise des Bankviehs gab es auf der Exkursion keine grossen Diskussionen.

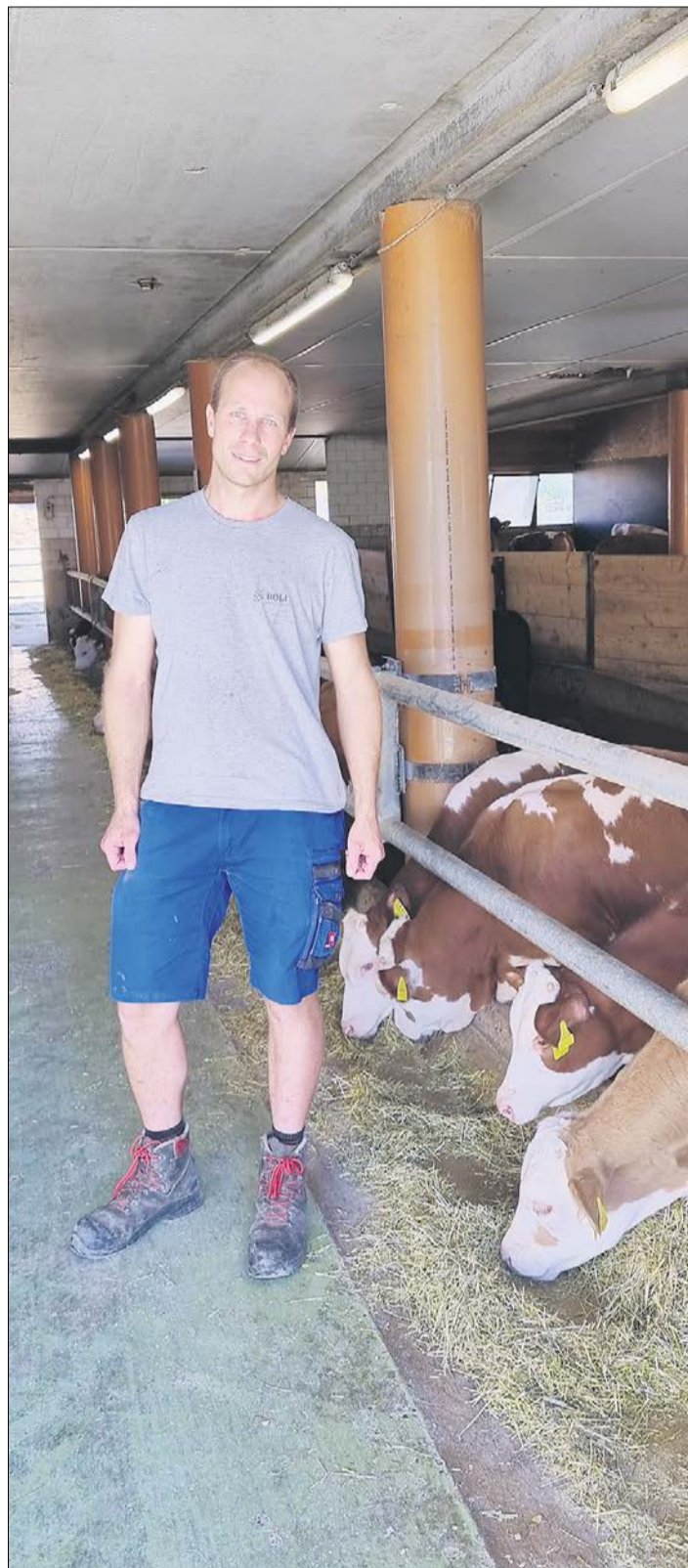
Der Präsident, Franz Hagenbuch, und Vorstandsmitglied Oliver Engli blicken laut dem Mitgliedermagazin auf ein gutes Jahr mit einem sehr guten Markt für das Bankvieh zurück. «Der Marktpreis 2022 pendelte sich auf ein recht konstantes und akzeptables Niveau ein», heisst es in «Swiss Beef Info». Auch beim Absatz gab es positive Neuigkeiten: der Konsum beim Rindfleisch hat sich gegenüber dem Vorjahr 2021 um 2,2% und damit auf 11,56 kg pro Kopf erhöht.

Ganz sorgenfrei sind die Munimäster aber nicht. Immer wieder wurde auf den Betrieben der Mangel an Kälbern angesprochen. Dies führt teilweise dazu,

dass trotz guter Nachfrage die Ställe nicht ausgelastet werden können. Das Problem kennen auch die Kälber- und Weidemäster. Dazu tragen unter anderem der vermehrte Einsatz von gesextem Samen und die stagnierende bis abnehmende Zahl der Milchkühe bei.

Ein anderes Thema, das die Munimäster stark beschäftigt, ist die Massentierhaltungs-Initiative, die im September dieses Jahres zur Abstimmung kommt. Der Präsident von Swiss Beef Mittelland, Christian Glur, sprach sich im Namen des gesamten Vereins dezidiert gegen die Initiative aus und appellierte an die Mitglieder, diese geschlossen abzulehnen.

Rund 80 Mitglieder nahmen dieses Jahr am Ausflug auf drei Betriebe teil. Die Reiselust der Munimäster endet übrigens nicht an den Landesgrenzen. Ende August wird eine Exkursion nach Kanada organisiert. *km*



Roger Bosshard blieb beim Stallbau flexibel, wenn sich der Markt ändert, kann er den QM- auf Label-Stall umbauen *(Bild km)*

QM-Stall gebaut

Der Betriebsleiter Roger Bosshard bewirtschaftet einen 29 Hektaren grossen Betrieb in Oberembrach ZH. Auf dem Hof ist Platz für 86 Munis in Vormast und 164 Munis in Ausmast. Zwischen 250 und 300 Tiere sind im Durchschnitt auf dem Hof. Im Jahr 2018 wurde ein neuer Stall gebaut, «geplant war ein Labelstall, aber aufgrund der Marktlage haben wir dann einen QM-Stall gebaut». Der Stall kann aber auf Label-Niveau umgebaut werden. Er hat keine tragende Wand und genug Abstand ausserhalb, um Liegeboxen zu bauen, sagt Roger Bosshard. Der Betrieb ist vielseitig, neben der Munimast betreibt Bosshard mit einem Geschäftspartner eine «Güllneri» inklusive Transport und Ausbringung.

Dort vertreibt das Lohnunternehmen jährlich 15 000 m³ flüssiges Gärgut. Dazu kommen 20 000 m³ Kuhgülle zum Ausbringen. Diese Arbeit passe relativ gut in den Betrieb, «im Frühjahr sind es zwei Wochen, in denen wir permanent am Fahren sind, danach sind es zirka ein bis zwei Tage pro Woche», meint Bosshard. Zweites Standbein im Lohnbetrieb mit seinem Geschäftspartner ist der Winterdienst am Flughafen Zürich. Dazu musste Bosshard vier seiner Traktoren hochrüsten, dies sei eine gute Einnahmequelle, so der Landwirt. Bei den Investitionen für den Winterdienst habe er immer darauf geachtet, dass dieser seinen Hauptbetriebszweig, die Munimast, nicht finanziell gefährdet. *km*

Neuer Liegeboxenlaufstall

Der 37-Hektaren-Betrieb in Endingen AG von Lukas Keller bietet Platz für 60 Vormast- und 102 Ausmastmunis, dazu kommen 48 Tränkerplätze. Im Frühling 2019 wurde neben den bestehenden Kälberställen der grosse Liegeboxenlaufstall mit Hochsiloloanlage und Güllelager gebaut. Jedes Tier hat darin einen eigenen Fress- und Liegeplatz. Der Stall ist 60 m lang, sagt Keller. Er hatte zuvor einen anderen Landwirtschaftsbetrieb im Dorf und im Zuge der Übernahme des Munimastbetriebs den neuen Stall bauen lassen. Das Haus im Dorf wurde verkauft. Dank des vielen Platzes im Laufstall hat Keller wenig Probleme beim Auf- und Umstellen sowie der Tierkontrolle. «Es braucht nur einen halben Tag und dann ist Ruhe

in der Gruppe.» Routine sei für ihn das Putzen der Gummimatten, so kann er jeden Muni beim Aufstehen und Gehen beobachten. Der grosse Stall sei auch praktisch beim Misten, der Mist wird einfach ebenerdig rausgeschoben. Ein anderer Betriebszweig sind die 120 Hochstambäume. Diese werden über das Programm Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft (Labiola) des Kantons Aargau gefördert. Zurzeit bewirtschaften Lukas und Marlen Keller den Hof. Aber die nächste Generation steht schon in den Startlöchern. Sohn Manuel schliesst dieses Jahr die Landwirtschaftslehre ab. «Ich bin sehr froh darüber, dass der Junior wieder heimkommt», sagt Lukas Keller. *km*

Voll mechanisierter Stall

Der auf 700 m ü. M. liegende Betrieb der Familie Gröger liegt in Gempen SO. Auf 53 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche produziert Roger Gröger Futter für seine Tiere. 470 Mastplätze und 90 Aufzuchtplätze kann der Betrieb bereitstellen. Der neue Stall wurde 2020 gebaut. Die Fütterung und die Einstreu (Tretmist) sind voll mechanisiert. Da das Wasser in Gempen SO sehr teuer ist, trinken die Munis aufbereitetes bzw. hygienisiertes Dachwasser, sagt Roger Gröger. Im alten Stall von 1979 stehen die Kälber. Der Stall solle auch erneuert werden, sagt Gröger, aber alles im Betrieb müsse im gleichen Masse wachsen, «erst muss der Futterbau nachziehen, dann kann der Stall umgebaut werden». Das

Luftvolumen ist Gröger dabei wichtig. «Frische Luft hält Kälber gesund.» Das Management sei beim Aufstallen der Kälber entscheidend, er könne die Tierarztkosten inkl. Medikamente auf 16 Franken pro Tier und Jahr drücken. Um dies zu erreichen, brauche es eine gute Hygiene, vorgemischtes «Müsl» und eine grosse Tafel, wo alles Relevant in seiner Abwesenheit dokumentiert wird, sagt Gröger. Neben der Munimast betreibt Gröger einen Lohnbetrieb mit verschiedensten Aufträgen, darunter Winterdienst, Drescharbeiten und das Silieren von Mais sowie Gras. Aber auch Transportaufträge gehören dazu. Jeanine, die Schwester des Betriebsleiters, führt den Hofladen. *km*

SBV-NEWS

Aktuelles aus dem Vorstand: Der Vorstand analysierte an seiner Junisitzung die Situation auf den Märkten, die immer noch stark von den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs geprägt ist. Gravierend sind insbesondere die Effekte auf die Kosten und die Versorgungslage. Weiter brachte sich das Gremium zu verschiedenen Geschäften auf den neusten Stand, so unter anderem zur Parlamentarischen Initiative «Absenkepfad», zum Postulatsberichts zur AP 22+ sowie zur Massentierhaltungsinitiative.

Neue Marke «Schweizer Bäuerinnen & Bauern» lanciert: Während 20 Jahren haben die Schweizer Bauernfamilien mit den Kampagnen «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» und «Schweizer Bauern» die Gesellschaft über ihre Leistungen aufgeklärt. Seit Mitte Juni treten sie unter der Marke «Schweizer Bäuerinnen & Bauern» auf. Mit der Namensänderung integrierte der SBV gleichzeitig auch die bisher individuellen

Projektauftritte wie «Vom Hof», «Lockpfosten» oder «Stallvisite» in die Marke. Als erstes Hofprojekt wird der 1.-August-Brunch (und mit ihm das dreisprachige Brunchmagazin) im neuen Look daherkommen. Mehr zum frischen Auftritt auf www.schweizerbauern.ch.

Koalition Palmöl: Die Mitglieder der Palmölkoalition, darunter der SBV und die Getreideproduzenten (SGPV), tauschten sich über die Umsetzung des Indonesien-Abkommens und die palmölrelevanten Aktivitäten der einzelnen Organisationen aus. Während sich die NGOs vorwiegend mit fehlbaren Nachhaltigkeitslabels und Plantagen im Ausland auseinandersetzen, erörterte der SBV seine innenpolitischen Bestrebungen zur Stärkung der Deklaration bedenklicher Produktionsmethoden, die teils auch das Palmöl betreffen. Weiter informierten SBV und SGPV über die kriegsbedingte Knappheit an Pflanzenölen und die dadurch gestiegene Attraktivität von Palmöl.

Landwirtschaftlicher Klub: Der SBV lud die National- und Ständeräte sowie weitere interessierte Kreise zum Landwirtschaftlichen Klub ein. Rund 25 Personen folgten der Einladung zum Thema «Stehen wir vor einer Nahrungsmittelkrise?». Der SBV erläuterte die Situation der globalen und nationalen Nahrungsmittelversorgung. Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung zeigte auf, wie gut die Schweiz auf eine Nahrungsmittelkrise vorbereitet ist.

Broschüre «Schlaumähen»: Den Mähaufler gezielt einsetzen und damit gute Futterqualität erreichen sowie Insekten & Co. schützen – das ist das Ziel der Sensibilisierungskampagne «Schlaumähen». In deren Rahmen ist neben einer Webseite auch eine Broschüre entstanden. *SBV*

Weitere SBV-News: www.sbv-usp.ch/Medien/sbv-news

sbv | usp | usc

SMP-NEWS

Alle möglichen Massnahmen zur Preiserhöhung nutzen: Die aktuelle Lage ist kompliziert. Die eben erst umgesetzten Preiserhöhungen werden von den rasant steigenden Kosten direkt wieder aufgesogen. In dieser sehr volatilen Marktsituation dürfen erst recht keine ungerechtfertigten Abzüge mehr gemacht werden. Zum Beispiel werden sogenannte Importabwehren heute zum Teil doppelt finanziert. Zum einen in der Branchenorganisation Milch und zum anderen in den regionalen Milchvermarktungsorganisationen. Solche heute unnötigen Abzüge müssen jetzt gestrichen werden.

Internationale Milchindustrie in der Schweiz: Die «Global Dairy Platform GDP» ist die Organisation der internationalen Milchindustrie und die «International Milk Promotion Group IMP» diejenige der internationalen Basismarketing-Organisationen für Milch. Am durch die SMP organisierten Jahrestreffen vom 6. bis 9. Juni 2022 in Zürich und Luzern tauschten sich die Teilnehmenden aus aller Welt über die aktuellen Herausforderungen der Milchwirtschaft aus.

Es zeigt sich, dass der Megatrend Nachhaltigkeit weltweit angekommen ist, dass aber nicht alle Länder gleich weit sind im Umgang damit. Klar ist, dass sich die Schweizer Milchproduktion nicht verstecken muss und ihre Aktivitäten weltweit Beachtung finden.

Sommerzeit – Festivalzeit: Die Festivals finden wieder statt und auch Swissmilk ist präsent. An den Openair Festivals in St. Gallen, Frauenfeld, Gurten und am Paleo. Vor Ort wird es feine Schweizer Milchprodukte geben und neu auch ein kleines Spiel zum Thema Fütterung. Denn auch für Festival-Besucher(innen) ist gut zu wissen: Das Weideland Schweiz liefert gesundes Futter für unsere Kühe – und damit die Basis für die besten Milchprodukte. *SMP*

Weitere Informationen unter: www.swissmilk.ch/produzenten

SMP-PSL Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Produttori Svizzeri da Latg

Rentsch neu im SAJ-Vorstand

HELLSAU Nach zwei Jahren Corona-Pause konnte man sich wieder physisch sehen: Die Schweizer Agrarjournalisten (SAJ) trafen sich vergangenen Freitag zu ihrer Generalversammlung. Sie besichtigten die erste mit einem Minergie-A-Zertifikat ausgezeichnete Poulletmasthalle von Mathias und Hans Leuenberger in Hellsau BE. Ruedi Zweifel, Direktor des Aviforums, referierte über aktuelle Herausforderungen im Geflügelsektor – die anstehende Abstimmung über die Massentierhaltungs-Initiative ist nur eine davon. Es hat zu viele Eier auf dem Markt und die Futterpreise schiessen wegen des Ukraine-Kriegs in die Höhe.

Jeanne Woodtli, Stv. Chefredaktorin Bauernzeitung, trat nach acht Jahren im Vorstand zurück. Für sie wurde Deborah Rentsch gewählt, seit August 2021 ist sie «die grüne»-Redaktorin mit Fachgebiet Nutztierhaltung. Die 26-Jährige gehört 2022 gemäss dem Branchen-Magazin «Schweizer Journalist:in» zu den besten 30 Journalistinnen unter 30 Jahren. *jw*